

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires |
| Herausgeber: | Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte |
| Band: | 32 (1890) |
| Heft: | 3 |
| Artikel: | Euterbruch bei einer Kuh |
| Autor: | Isepponi |
| DOI: | https://doi.org/10.5169/seals-590250 |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zustand des Jährlings, einer Ziege und dreier Kühe ganz gleich wie bei der ersten Untersuchung; die zuletzt an die Reihe gekommene Kuh zeigte etwas schmerzhafte Kronen und etwelche Lockerung des Hornes an den Ballen. Im Maul war sie gesund. Der Zweifel war nun gehoben und der fragl. Stall wurde als infizirt betrachtet. In der Folge erkrankten die übrigen Thiere auch und soll der Jährling ebenfalls im Maule Blasen bekommen haben.

Die Ansteckung quäst. Thiere (respektive Einschleppung des Krankheitskeimes, d. Red.) erfolgte unbedingt am 9. Oktober durch den erwähnten Händler, denn J. war zur genannten Zeit seuchenfrei; sichere Zeichen der Blasenseuche traten eigentlich erst am 30. gleichen Monats bei einer Kuh auf; die Erscheinungen beim Jährling liessen über Vorhandensein oder Nichtvorhandensein fragl. Seuche bedeutende Zweifel zu, sind doch die Blasen im Maule erst nach dem 30. Oktober aufgetreten. In diesem Falle erreichte die Inkubationsperiode sogar 21 Tage.

Aus diesen Zahlen, welche allerdings Ausnahmen bilden dürften, ergibt sich der praktische Schluss, dass eine Quarantaine von zehn Tagen bei Maul- und Klauenseucheverdacht zu kurz bemessen ist.

Solche Fälle sind auch geeignet, grosses Dunkel in die Frage der Provenienz einer Seuche zu bringen, eine Frage, welche sich jeder, der mit Viehseuchenpolizei zu thun hat, stellen muss. Dass dadurch die nicht selten ausgesprochene Ansicht der Selbstentwicklung der Maul- und Klauenseuche bestärkt wird, ist selbstverständlich.

Euterbruch bei einer Kuh.

Von Thierarzt Isepponi in Chur.

Es war am 14. Januar l. J., als der Herr G. mich in aller Eile rufen liess: eine Kuh sei schwer krank. Als Gegenstand meiner Untersuchung fand ich eine mittelmässig genährte,

braune, ziemlich grosse 5 Jahre alte Kuh vor. Dieselbe hatte 5 Tage vor meinem Besuch ganz normal gekalbt.

Das Thier lag flach auf der Seite und streckte alle vier Beine aus. Es dauerte geraume Zeit bis endlich die Kuh aufsprang. Sie stand aber nicht lange aufrecht, sondern schlug mit den Füssen, krümmte den Rücken und legte sich wieder nieder. Das Sensorium war frei, der Puls schlug 60 mal per Minute, die Mastdarmtemperatur erreichte 39° . Es fand keine Futter- und Getränkeaufnahme statt; der oft abgesetzte Koth war dünnbreiig. Die Pansenbewegungen waren verzögert, dagegen hörte man lebhafte Darmperistaltik. Auf Druck auf die ganze Bauchwand war nirgends Schmerhaftigkeit festzustellen. Auch die Exploration p. anum gab keine Anhaltspunkte; Druck auf die noch etwas vergrösserte Gebärmutter erzeugte Ausfluss von blutigem Schleim in geringer Menge. Das Euter war ödematös geschwollt, wie dies normal vor und unmittelbar nach der Geburt gesehen wird.

Meine Diagnose lautete auf Kolik. Es verloren sich die Schmerzäusserungen in wenigen Stunden; auch stellten sich die normalen Funktionen in zwei Tagen wieder ein. Die Milchsekretion war aber nie reichlich.

Ich bekam vom Patienten einen Monat lang nichts mehr zu hören und später meldete mir der Eigenthümer, dass bei fraglicher Kuh vom Euterödem eine Vergrösserung der rechten Hälfte besonders des vorderen Viertels zurückgeblieben sei, welche Geschwulst er mit Kamphersalbe ohne Erfolg behandelt habe. Ich untersuchte die kranke Stelle und fand das ganze vordere rechte Euterviertel stark geschwollen, nicht vermehrt warm, nicht schmerhaft und deutlich fluktuirend. Die fragl. Geschwulst erstreckte sich rechterseits bis zum Nabel und es war daselbst ausgesprochene Fluktuation festzustellen. Auf Grund der vorausgegangenen Kolik dachte ich an einen Bruch; obwohl eine Blut-, Serum-, oder Eiteransammlung nicht ausgeschlossen war. Die Probepunktion, welche ein 4 cm. tiefes Einstechen erforderte, ergab den Ausfluss von gelbem Serum

in reichlicher Menge, was jedoch keine besondere Abnahme der Geschwulst bedingte. Zwei Tage später machte ich mit dem Messer eine Oeffnung in das geschwollene Euter, welche das Einführen eines Fingers erlaubte. Ich erschrack nicht wenig, als ich auf die Darmschlingen stiess, welche meinem untersuchenden Finger an die Luft nachfolgten. Ich musste die sofortige Schlachtung des Thieres anordnen. Bei der Sektion erwies sich das Eutergewebe der rechten Seite, besonders des vorderen Viertels zusammengepresst, es hatte bloss die Tiefe von etwa 4 cm. Nachdem die am Leben des Thieres gemachte Oeffnung vergrössert war, kamen Dünndarmschlingen, das Netz und ein Theil des Pansens zum Vorschein. Die Bruchöffnung fing beim Schambein an und erstreckte sich ca. 40 cm. weit gegen den Nabel zu und zwar genau in der Mittellinie des Bauches. Die Bruchränder waren glatt und absolut ohne Entzündungssymptome, so dass ich annehmen muss, dass diese Oeffnung angeboren war, denn das fragl. Thier war bis zum 14. Januar nie krank, und wenn der Bruch am genannten Tag entstanden wäre, hätte man noch Spuren von Entzündung finden sollen. Weil ich von einem Euterbruch nie gehört hatte, erachtete ich diesen Fall interessant genug, um denselben in diesem Archiv zu publizieren.

Ein sonderbarer Fall von Stomatitis aphtosa beim Rind.

Von Thierarzt Vontobel in Rüti.

Im Beginn dieses Monats wurde ich zu einer 7 Jahre alten unträchtigen Kuh gerufen.

Dieselbe soll am Abend vorher verminderter Appetit, etwelchen Husten und Schüttelfrost gezeigt und nur circa die Hälfte Milch gegeben haben, welch letztere zudem den Charakter der Kolostrummilch bot. Patient zeigte bei meiner Untersuchung: Das Sensorium ist wenig gestört, die Haare glanzlos. Die Schleimhäute von Nase und Scheide höher geröthet, Harn